



## Protokoll Nr. Y/171/2025

über die Sitzung des Schul-, Jugend- und Sozialausschusses der Gemeinde Bad Rothenfelde am Dienstag, den 02.09.2025, Grundschule Bad Rothenfelde, Frankfurter Straße 48-50, 49214 Bad Rothenfelde

**Öffentliche Sitzung:** 19:01 Uhr bis 20:50 Uhr  
**Nichtöffentliche Sitzung:** 20:56 Uhr bis 21:45 Uhr

► **Anwesend:**

Bürgermeister

Herr Klaus Rehkämper

Vorsitzende

Frau Marlies Hügelmeyer

Mitglieder

Herr Stephan Schlegel

Frau Christiane Schneider

Herr Andreas Schulte

Frau Onat Temme

Herr Andreas Wernemann

Protokollführer

Herr Janosch Brockmeier

von der Verwaltung

Herr Dirk Rauschkolb

Frau Lara-Marie Stiller

beigeordnet

Frau Sabine Raulf

Frau Astrid Bojko

► **Abwesend:**

Mitglieder

Herr Martin Diekamp

beigeordnet

Frau Iris Behmerburg-Olbricht

Frau Imke Dr. Panajotow-Pilz

Frau Sarina Sale

Frau Marina Wernemann

► **Tagesordnung:**

- 1 Eröffnung der Sitzung mit Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit; Feststellung der Tagesordnung und Beschlussfassung über dazu vorliegende Anträge
- 2 Genehmigung des Protokolls Nr. Y/168/2025 -öffentlicher Teil-
- 3 Vortrag des leitenden Notarztes Dr. Schlutow zum Rettungsdienst
- 4 Verwaltungsbericht
- 4.1 Schülerbeförderung Aschendorf – Grundschule Bad Rothenfelde
- 4.2 Umsetzung der Ganztagsbetreuung vor Ort
- 4.3 Hausarztpraxis Kittelmann – Folgen für die Versorgungssituation
- 4.4 Jugendzentrum und Familien- und Senioren-Servicebüro (Brunnenstraße)
- 4.5 Kita-Bedarfsplanung und Liegenschaft Brunnenstraße
- 5 Betriebsführungsvertrag Kita Löwenzahn/Pusteblume  
Vorlage: Y/2025/446
- 6 Behandlung von Anfragen und Anregungen

► **Ergebnis der Sitzung:**

**zu 1 Eröffnung der Sitzung mit Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit; Feststellung der Tagesordnung und Beschlussfassung über dazu vorliegende Anträge**

**Die Vorsitzende, Frau Hügelmeyer**, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 19:01 Uhr. Sie stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Anträge auf Änderungen der Tagesordnung liegen nicht vor. Fragen und Wortmeldungen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten sind ausdrücklich zugelassen.

**Herr Rauschkolb** weist ergänzend darauf hin, dass die Sitzung audiomäßig mitgezeichnet wird. Dies werde nach seinen Angaben auch in der Nachbarkommune Dissen a. T. W. bereits eingesetzt. Verwendet werde hierfür das Programm *Speechmind* in Verbindung mit Konferenzmikrofonen, die das gesprochene Wort über eine App aufzeichnen. Die datenschutzrechtliche Zulässigkeit sei zuvor geprüft und abgeklärt worden.

**Ein Bürger** ergreift das Wort und weist darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler ausschließlich den Schulbus nutzen sollen. Die kleineren Linienbusse könnten die große Zahl an Fahrgästen nicht bewältigen, die Busse seien bereits überfüllt. Die Verwaltung wird gebeten, dieses Anliegen mit den Schulen zu erörtern.

**zu 2 Genehmigung des Protokolls Nr. Y/168/2025 -öffentlicher Teil-**

Das Protokoll Nr. Y/168/2025 über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 11.06.2025 wird einstimmig genehmigt.

**zu 3 Vortrag des leitenden Notarztes Dr. Schlutow zum Rettungsdienst**

**Herr Dr. Schlutow** trägt zu den Strukturen des Rettungsdienstes, aktuellen Herausforderungen sowie möglichen Optimierungsansätzen in der Gesundheitsversorgung vor. Dabei geht er u. a. auf die Sicherung der hausärztlichen Versorgung, die Belastung des Rettungsdienstes und Ansätze zur Verbesserung der Notfallversorgung ein.

Die weiteren Einzelheiten sind der als Anlage beigefügten Präsentation zu entnehmen.

**Frau Hügelmeyer** dankt Herrn Dr. Schlutow für seinen Vortrag. Sie verweist auf das bereits im Gemeindegebiet bestehende Erzählcafé für Seniorinnen und Senioren, das auf große Resonanz stößt. Zugleich betont sie, dass es auch einer entsprechenden Bereitschaft in der Bevölkerung bedarf, solche Angebote zu nutzen. Den Vortrag deutet sie als Bestätigung der Arbeit des Rates und der Verwaltung, da die dort angesprochenen Themen immer wieder aufgegriffen würden. Sie regt an, gemeinsam mit den Südkreiskommunen einen Forderungskatalog zu erarbeiten, um die Anliegen zu bündeln.

**Frau Temme** hebt hervor, dass es sich um einen sehr engagierten Vortrag gehandelt habe. Sie selbst sei bereits seit längerem Mitglied des Ausschusses und stelle fest, dass das Thema seit mehr als fünf bis zehn Jahren regelmäßig auf die Tagesordnung

komme, ohne dass nachhaltige Lösungen erreicht würden. Sie verweist zudem auf die Initiative der „Mobilen Retter“, die ebenfalls Teil der Notfallversorgung seien. Abschließend richtet sie die Frage an den Referenten, wie er den Einsatz von Telemedizin und Physician Assistants (PA) im Rahmen der Notfallversorgung bewerte.

**Herr Dr. Schlutow** verweist auf die positiven Erfahrungen mit den im Landkreis Oldenburg eingesetzten Gemeindefirstaidern. Er betont, dass auch der Einsatz sogenannter „Gemeindefirstaider“ wünschenswert wäre, um niedrigschwellige Gesundheitsberatung, Medikamentenberatung sowie Hilfestellungen bei alltäglichen Fragen wie etwa kindlichem Fieber anbieten zu können. Für solche Fälle müsse in der Regel kein Rettungswagen eingesetzt werden. Ein solches Angebot sei praxisnah und geeignet, einen wesentlichen Teil des üblichen Einsatzaufkommens abzudecken. Zugleich hebt er hervor, dass der Rettungsdienst nicht die fehlende hausärztliche Versorgung kompensieren könne.

**Frau Temme** spricht die Einrichtung einer 24-Stunden-Notfallpraxis an und fragt, welche Voraussetzungen hierfür erfüllt sein müssten.

**Herr Dr. Schlutow** führt aus, dass in erster Linie ausreichend Personal vorhanden sein müsse. Ärztinnen und Ärzte blieben tendenziell in der Nähe von Universitätskliniken. Zudem müssten finanzielle Mittel bereitgestellt werden, was seiner Einschätzung nach am meisten helfe. Schließlich sei es erforderlich, dass Hausärzte bereit seien, einen entsprechenden Sitz zu übernehmen.

**Frau Temme** verweist auf den bestehenden Runden Tisch „Hausärztliche Versorgung“ und lädt Herrn Dr. Schlutow zur Mitwirkung ein. Sie spricht außerdem die Bedeutung von Erste-Hilfe-Maßnahmen an und verweist auf entsprechende Kurse, die bereits im Familien- und Seniorenservicebüro angeboten werden. Sie fragt, was die Gemeinde zusätzlich tun könne.

**Herr Dr. Schlutow** betont, dass das Wissen in der Bevölkerung grundsätzlich verbessert werden müsse. Gerade auch im Hinblick auf Krisensituationen sei es wichtig, die Kenntnisse in Erster Hilfe frühzeitig zu vermitteln, etwa im Rahmen von Unterricht an Schulen. Darüber hinaus solle die Bevölkerung ihr Wissen regelmäßig auffrischen, was auch durch gemeindliche Unterstützung gefördert werden könne.

**Herr Wernemann** erkundigt sich nach der Bewertung von Akuteinsatzfahrzeugen. Diese würden von den Krankenkassen priorisiert und könnten die Situation im Bereich der Notärzte verbessern.

**Herr Dr. Schlutow** verweist auf die positiven Erfahrungen mit den im Landkreis Oldenburg eingesetzten Akuteinsatzfahrzeugen. Nach seinen Angaben seien die Ergebnisse dort gut. Zugleich weist er darauf hin, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes keine Pflegeaufgaben übernehmen, die anderweitig besser abgedeckt werden müssten.

**Herr Wernemann** fragt zudem nach dem Stand des Defibrillator-Katasters. Nach seinen Angaben seien im Landkreis Osnabrück 86 Geräte gemeldet, tatsächlich gebe es jedoch deutlich über 1.000. Er erkundigt sich, wie die Situation konkret in Bad Rothenfelde sei und welche Verbesserungen möglich wären.

**Herr Dr. Schlutow** betont, dass bei Herz-Kreislauf-Stillständen insbesondere Defibrillatoren und Herzdruckmassagen wirksame Hilfe leisten können. Daher müsse Ersthelfenden ein zügiger Zugang zu den Geräten ermöglicht werden.

**Herr Wernemann** fragt nach der Situation in Bad Rothenfelde.

**Frau Temme** erläutert, dass ein vom DRK begonnenes Kataster nicht weitergeführt worden sei. Zudem könnten auch Privatpersonen Defibrillatoren anschaffen, die dann beispielsweise an öffentlich zugänglichen Orten wie Banken oder Sportanlagen aufgestellt würden, wie dies auch in Bad Rothenfelde bereits der Fall sei.

**Herr Wernemann** weist darauf hin, dass die Bevölkerung die Geräte auch bedienen können müsse.

**Herr Dr. Schlutow** verweist in diesem Zusammenhang auf die „Mobile Retter“-App, die bei einem Notfall gezielt Personen alarmiere, die entsprechend geschult seien und sich in der Nähe befänden.

**Herr Wernemann** ergänzt, dass in Schweden sogar Drohnen eingesetzt würden, um Defibrillatoren schnell an den Einsatzort zu bringen.

**Bürgermeister Rehkämper** hebt aus Verwaltungssicht hervor, dass der Vortrag sehr anschaulich gewesen sei und eine komplexe Problematik verdeutlicht habe, bei der der Mensch im Mittelpunkt stehe. Aufgrund der besonderen Bevölkerungsstruktur in Bad Rothenfelde stelle sich die Frage, wie die hausärztliche Versorgung vor Ort gesichert werden könne. Er verweist auf den Arbeitskreis „Hausärztliche Versorgung“ der KVN und betont, dass Ärztinnen und Ärzte in Bad Rothenfelde dringend benötigt würden. Die derzeitige Situation sei maßgeblich auf bundespolitische Entscheidungen der 1980er- und 1990er-Jahre zurückzuführen, deren Auswirkungen nun deutlich spürbar würden. Besonders wünschenswert sei für Bad Rothenfelde und den Südkreis eine hausärztliche Notfallpraxis, insbesondere seit Schließung des Dissener Krankenhauses.

**Herr Dr. Schlutow** berichtet, dass in der vergangenen Woche elf Personen eigenständig die Schüchtermann-Klinik aufgesucht hätten, obwohl es sich um hausärztliche Fälle gehandelt habe.

**Bürgermeister Rehkämper** weist darauf hin, dass sich die Klinik aus eigener Sicht nicht mit zusätzlichen Anlaufstellen engagieren werde. Die Gemeinde könne sich aber in einem gewissen Rahmen einbringen, sofern konkrete Bedarfszahlen vorlägen. Er nennt als Beispiel, dass derzeit rund 800 bis 1200 Patientinnen und Patienten aus Bad Rothenfelde auf andere Orte ausweichen müssten, da keine ausreichende hausärztliche Versorgung vor Ort gewährleistet sei. Teilweise müssten Bürgerinnen und Bürger bereits ein zweites Mal nach einem neuen Hausarzt suchen, da die örtlichen Praxen nahezu durchgehend einen Aufnahmestopp verhängt hätten.

Abschließend wird berichtet, dass Gespräche mit dem Anbieter „LillianCare“ geführt wurden. Dieser habe signalisiert, kurzfristig hausärztliche Versorgung anbieten zu können. Derzeit fehle es jedoch an einem geeigneten Objekt mit einer Praxisfläche von rund 200 m<sup>2</sup>. Es wird klargestellt, dass es sich hierbei nicht um eine hausärztliche Notfallversorgung handeln würde.

**Herr Dr. Schlutow** betont erneut die Bedeutung einer gesicherten hausärztlichen Versorgung. Darüber hinaus wäre eine durchgängig erreichbare „Gemeindeschwester“ seiner Ansicht nach ein sinnvolles und praxisnahes Angebot.

**Frau Hügelmeyer** greift die in einer vorherigen Sitzung diskutierte Idee eines Stipendiums für Medizinstudierende auf und fragt nach dem aktuellen Stand.

**Bürgermeister Rehkämper** erklärt, dass eine solche Förderung im Einzelfall personenbezogen entschieden werden könne und grundsätzlich umsetzbar sei. Es handele sich jedoch eher um eine mittel- bis langfristige Maßnahme, die kurzfristig keinen spür-

baren Beitrag leisten könne. Er weist zudem darauf hin, dass eine hausärztliche Notfallversorgung nicht durch lange Fahrtwege von 30 bis 40 Kilometern gewährleistet werden könne. Zwar existierten Fahrdienste, jedoch entfernten sich die Akutkliniken zunehmend und es fehle an ausreichend Fachpersonal. Eine Verbindung zur Arbeit des Familien- und Seniorenservicebüros sei denkbar, etwa indem eine Gemeindegeschwester dort angesiedelt werde.

**Frau Temme** merkt an, dass die kassenärztliche Notfallversorgung inzwischen von den Johannitern übernommen worden sei und sich die Situation dadurch bereits verbessert habe.

**Herr Dr. Schlutow** ergänzt, dass auch die hausärztliche Videosprechstunde durchaus ein gutes Instrument darstelle. Gleichwohl sei ein fester Ansprechpartner, etwa in Form einer Community Nurse, wünschenswert. Kritisch verweist er zudem auf die bestehende Überalarmierungssituation, die aus seiner Sicht durch das Kreisordnungsreferat nicht zufriedenstellend gelöst werde,

**Frau Hügelmeyer** schließt den Tagesordnungspunkt und dankt für die Ausführungen. Sie erklärt, dass die angesprochenen Themen seitens der Gemeinde weiterverfolgt werden.

#### zu 4      **Verwaltungsbericht**

Die Verwaltung berichtet:

##### zu 4.1      **Schülerbeförderung Aschendorf – Grundschule Bad Rothenfelde**

Im Rahmen des Verwaltungsberichts verweist **Herr Rauschkolb** auf die am 26.06.2025 getroffene Beschlussfassung Y/2025/423 zur freiwilligen Übernahme von 50 Prozent der Schülerbeförderungskosten für Grundschulkindern aus dem Ortsteil Aschendorf, die keinen Anspruch nach der Satzung des Landkreises Osnabrück haben. Er berichtet, dass bereits erste Auswirkungen erkennbar seien.

**Frau Bojko** konkretisiert, dass zusätzliche Jahreskarten geordert wurden, mehr Kinder an der Bushaltestelle zu sehen seien und die Zahl der sogenannten „Elterntaxis“ vor der Schule spürbar abgenommen habe.

##### zu 4.2      **Umsetzung der Ganztagsbetreuung vor Ort**

**Herr Rauschkolb** berichtet, dass die AG Ganztage des Landkreises derzeit nur eingeschränkt wirksam tätig sein könne, da wesentliche Fragen zur Finanzierung, Personalgewinnung und Ausgestaltung des künftigen Rechtsanspruchs noch nicht abschließend geklärt sind. Für Bad Rothenfelde zeichne sich zudem ab, dass der durch die Einführung der verpflichtenden Ganztagsbetreuung erwartete starke Anstieg der Nachfrage voraussichtlich geringer ausfallen werde als zunächst angenommen. Unabhängig davon müsse für die Kinder – mit Ausnahme von vier Wochen in den Ferien – eine ganztägige Betreuung gewährleistet werden. Seitens der Gemeinde würden bereits Kontakte aufgenommen, um der Situation gerecht zu werden.

#### zu 4.3 Hausarztpraxis Kittelmann – Folgen für die Versorgungssituation

**Herr Rauschkolb** berichtet, dass Herr Dr. Kittelmann seine Praxis kurzfristig aufgegeben hat. Der bestehende Pachtvertrag soll künftig für einen Hotelbetrieb genutzt werden, sodass die bisherige Immobilie für eine mögliche Nachfolge durch eine Ärztin oder einen Arzt nicht mehr zur Verfügung steht. Vor diesem Hintergrund weist er darauf hin, dass der ins Auge gefasste Lückenschluss durch den Anbieter „LillianCare“ noch in diesem Jahr voraussichtlich schwer umzusetzen sein wird.

#### zu 4.4 Jugendzentrum und Familien- und Senioren-Servicebüro (Brunnenstraße)

**Herr Bürgermeister Rehkämper** berichtet, dass der Kaufvertrag für das Grundstück in der Brunnenstraße inzwischen abgeschlossen ist. Es ist ein gemeinsamer Übergabetermin mit der Kirchengemeinde, der Bauabteilung sowie Katja Kriete-Daniel vorgesehen. Danach wird die Nutzung der Immobilie als Jugendzentrum sowie Familien- und Seniorenservicebüro vorbereitet.

Die Gemeinde hat ein Jahr Zeit, bevor der bestehende Mietvertrag an der Osnabrücker Straße ausläuft. Die hierfür notwendigen Mittel zur Umsetzung und Einrichtung vor Ort sind bereits im Haushaltsplan vorgesehen. So könnten die erforderlichen Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden. Teile der Vergabe könnten freihändig erfolgen, da die Wertgrenzen für solche Verfahren in Niedersachsen im Mai 2025 deutlich erhöht wurden. Eine Verlängerung des bestehenden Mietvertrags an der Osnabrücker Straße soll nach Möglichkeit vermieden werden.

#### zu 4.5 Kita-Bedarfsplanung und Liegenschaft Brunnenstraße

**Herr Brockmeier** berichtet, dass von der am 06.03.2025 im Gemeinderat beschlossenen Lösung Abstand genommen werden musste, wonach am Hauptstandort der Kindertageseinrichtung „Charly's Kinderparadies“ eine zusätzliche Krippengruppe eingerichtet und die bestehende Ü3-Gruppe in die Liegenschaft Brunnenstraße verlagert werden sollte. Träger der Einrichtung ist die Charly's Kinderparadies Bad Rothenfelde gGmbH. Am 19.06.2025 sei die Gemeinde über eine deutlich veränderte Bedarfslage informiert worden. Vor diesem Hintergrund werde die geplante Einrichtung nicht weiterverfolgt. Die Entscheidung beruhe auf der gemeindlichen Planungshoheit und den veränderten Rahmenbedingungen. Eine Umsetzung hätte sich unter diesen Umständen als nicht sachgerecht und wirtschaftlich nicht vertretbar erwiesen.

Im Weiteren informiert er, dass die Ev.-Luth. Kindertagesstätte „Löwenzahn und Pusteblume“ am 11.08.2025 erfolgreich in Betrieb gegangen ist. Die neue Rote Krippengruppe befindet sich derzeit noch in der Fertigstellung. Dort sollen im neuen Kindergartenjahr bis zu sieben bis acht Kinder aufgenommen werden. Die Arbeiten sollen bis zum 02.10.2025 abgeschlossen sein. Sollte es zu Verzögerungen kommen, könne eine bestehende Regelgruppe kurzfristig in eine altersübergreifende Gruppe umgewandelt werden, sodass allen Sorgeberechtigten ein Betreuungsplatz angeboten werden kann.

**Frau Temme** erkundigt sich, ob Familien tendenziell eine Zurückhaltung gegenüber dem Standort Aschendorf zeigen. Herr Brockmeier erklärt, dass er dies nicht belastbar belegen könne, jedoch eine Tendenz zu den Standorten innerhalb des Ortskerns erkennbar sei. Zugleich hebt er hervor, dass die Einrichtung mit viereinhalb von fünf belegten Gruppen insgesamt gut angenommen werde.

Darüber hinaus berichtet **Herr Brockmeier**, dass in der Kath. Kindertageseinrichtung „Antoinette Schiller“ zum neuen Kindergartenjahr eine zusätzliche Integrationsgruppe für Kinder über drei Jahre eröffnet wurde. Die hierfür erforderliche Betriebserlaubnis wurde in Abstimmung zwischen dem Träger und dem Landesjugendamt auf Grundlage des regionalen Kitakonzepts erteilt.

**Frau Temme** greift das Thema der medizinischen Versorgung erneut auf und fragt, ob die Räumlichkeiten an der Osnabrücker Straße (bisher Jugendzentrum und Familien- und Seniorenservicebüro) nicht für den Anbieter „LillianCare“ genutzt werden könnten.

**Bürgermeister Rehkämper** erläutert, dass ‚LillianCare‘ den Betrieb möglichst kurzfristig, vorzugsweise bereits im kommenden Monat, aufnehmen möchte. Parallel dazu finden Gespräche mit der Wirtschafts- und Verwaltungsbetrieb Ewers GmbH & Co. KG statt.

Als neue Überlegung werde daher diskutiert, das Erdgeschoss des derzeitigen Augen-zentrums für ein medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit hausärztlicher Versorgung vorzusehen. Neben „LillianCare“, die etwa 200 m<sup>2</sup> benötigten, könne dort auch eine Facharztpraxis untergebracht werden. Der Standort sei aufgrund von Kapazität, Parkplatzsituation und räumlicher Ausstattung grundsätzlich ideal, allerdings sei eine Umsetzung voraussichtlich erst im zweiten Halbjahr 2026 realistisch. „LillianCare“ habe signalisiert, gemeinsam mit einem Arzt sowie einem Physician Assistant (PA) an diesem Standort tätig werden zu wollen.

**Frau Temme** erkundigt sich zudem, ob „LillianCare“ bereit wäre, bis dahin zu warten.

**Herr Rauschkolb** ergänzt, dass im Zusammenhang mit der vertragsärztlichen Zulassung zu berücksichtigen sei, dass hierfür feste Stichtage bestehen (1. April und 1. November), zu denen neue Praxen in die Versorgung aufgenommen werden können.

**Frau Schneider** wirft die Frage auf, ob angesichts der zeitlichen Perspektive nicht ohnehin eine Übergangslösung erforderlich sei. Sie bringt dabei die leerstehende ehemalige Hausarztpraxis, Dr. Scherkamp, an der Schloenbachstraße ins Gespräch, die in den vergangenen drei bis vier Jahren als Tierarztpraxis genutzt worden sei und zuvor als Hausarztpraxis diene. Dort sei unter anderem noch ein Empfangspult vorhanden.

**Bürgermeister Rehkämper** hält diesen Standort grundsätzlich für geeignet. „LillianCare“ verfüge über das notwendige Personal und sei bereit, kurzfristig tätig zu werden. Eine Übergangsräumlichkeit wäre daher hilfreich.

Abschließend betont er, dass die Gemeinde in der Sache Wirtschafts- und Verwaltungsbetrieb Ewers GmbH & Co. KG und ‚LillianCare‘ eine vermittelnde Rolle einnehmen und die Ansiedlung positiv begleiten sollte.

zu 5

**Betriebsführungsvertrag Kita Löwenzahn/Pusteblume  
Vorlage: Y/2025/446**

**Herr Brockmeier** führt aus, dass es mit der Vorlage um den Abschluss eines neuen Betriebsführungsvertrages für die Kindertageseinrichtung Löwenzahn und Pusteblume am Standort Aschendorf, Versmolder Straße 20, geht.

Die Einrichtung sei aus der Zusammenlegung der beiden Kitas Löwenzahn und Pusteblume hervorgegangen. Träger bleibe weiterhin der Ev.-luth. Kirchenkreis Melle-Georgsmarienhütte. Grundlage der bisherigen Zusammenarbeit sei ein Vertrag aus dem Jahr 1998 gewesen. Dieser entspreche jedoch nicht mehr den heutigen gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie den Ergebnissen der interkommunalen Abstimmungen zur Finanzierung der Kindertagesbetreuung.

Der Gemeinderat Bad Rothenfelde habe am 15.12.2022 die Umsetzung der Ergebnisse der KiTa-Kommission beschlossen. Diese Ergebnisse hätten zur 1. Änderungsvereinbarung vom 21.02.2023 zur öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit dem Landkreis Osnabrück über die Wahrnehmung der Aufgaben der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege geführt. Mit dieser Änderungsvereinbarung sei die Mustervereinbarung für Defizitverträge eingeführt worden, die künftig für alle Betriebsführungsverträge verbindlich sei.

Der nun vorliegende Vertrag sei auf dieser Grundlage mit dem Träger abgestimmt worden und solle zum 01.01.2026 in Kraft treten. Mit Unterzeichnung werde der Altvertrag von 1998 aufgehoben.

Abschließend weist die Verwaltung darauf hin, dass der Kirchenkreis Melle-Georgsmarienhütte derzeit eine Neustrukturierung prüfe, darunter auch die mögliche Zusammenlegung von Kirchenkreisämtern. Sollte es zu einer solchen Reorganisation kommen, könne dies Auswirkungen auf die Trägerschaft oder die Vertragsgestaltung haben. In diesem Fall müsse der Vertrag gegebenenfalls erneut als formeller Akt beschlossen werden.

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Gemeinde Bad Rothenfelde beschließt den Abschluss des beigefügten Betriebsführungsvertrages zwischen der Gemeinde Bad Rothenfelde und dem Ev.-luth. Kirchenkreis Melle-Georgsmarienhütte für die Kindertageseinrichtung Löwenzahn und Pusteblume am Standort Aschendorf, Versmolder Straße 20.

Der Vertrag wurde erstellt auf Grundlage der 1. Änderungsvereinbarung vom 21.02.2023 zur *öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Wahrnehmung der Aufgaben der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege* vom 20.07.2021, mit der die Mustervereinbarung zur Gestaltung von Betriebsführungsverträgen eingeführt wurde.

Der neue Betriebsführungsvertrag tritt zum 01.01.2026 in Kraft. Der Bürgermeister wird ermächtigt, den Vertrag zu unterzeichnen.

**Der Fachausschuss spricht sich einstimmig dafür aus, dem Gemeinderat die Annahme des Beschlussvorschlages zu empfehlen.**

zu 6

**Behandlung von Anfragen und Anregungen**

**Frau Hügelmeyer** nutzt den Tagesordnungspunkt, um auf das Circusprojekt der Grundschule Bad Rothenfelde hinzuweisen. Vom 2. bis 5. September 2025 finden hierzu täglich Veranstaltungen statt.

**Frau Bojko** berichtet von einem erfolgreichen Projekttag mit den Schülerinnen und Schülern der 2. Klassen. Sie verweist auf das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher und hebt hervor, dass sich hieran ein gelungenes gemeinschaftliches Leben in der Gemeinde zeige. Sie spricht der Gemeinde ihren herzlichen Dank dafür aus, dass die Durchführung des Projekts ermöglicht wurde.

Hinweis: Ein Flyer zum Projekt ist den Sitzungsunterlagen beigelegt.

Da keine weiteren Fragen oder Anregungen vorliegen, schließt **die Vorsitzende, Frau Hügelmeyer**, den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:50 Uhr.

Marlies Hügelmeyer  
Vorsitzende

Klaus Rehkämper  
Bürgermeister

Janosch Brockmeier  
Protokollführer